



Ars Electronica Festival 2012

# Featured Artist: SEIKO MIKAMI

30. August bis 30. September 2012  
im Lentos Kunstmuseum Linz

Rückfragehinweise & weitere Hinweise

Christopher Sonnleitner  
Tel: +43.732.7272-38  
christopher.sonnleitner@aec.at  
www.aec.at/press



## Featured Artist 2012: Seiko Mikami (JP)

(Linz, 30.8.2012) Unter dem Titel „Featured Artist“ rückt das Ars Electronica Festival jedes Jahr eine Künstlerin/einen Künstler ganz besonders ins Rampenlicht. Heuer ist das die japanische Künstlerin Seiko Mikami, deren Installation „Desire of Codes“ im LENTOS Kunstmuseum präsentiert wird. Die Ausstellungseröffnung findet Donnerstag, 30. August 2012 um 14:30 Uhr statt.

### Seiko Mikami

Seiko Mikami (geb. 1961) beschäftigt sich mit dem Themenkomplex Information, Gesellschaft und Körper. Ihr Interesse gilt den Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine sowie der Wahrnehmung des Menschen und jener der Maschinen. Seit den 1990er Jahren setzt sie ihre künstlerischen Recherchen meist in Form großformatiger, interaktiver Installationen um. Dazu zählen „Molecular Informatics“ (1996), „World, Membrane and the Dismembered Body“ (1997) und „Gravicells“ (2004) und „Desire of Codes“ (2010). Gezeigt wurden Seiko Mikamis Arbeiten in renommierten Museen, wie dem Miró Museum in Barcelona (1999), dem Musée des Beaux Arts de Nantes (2000) und dem Stockholmer Kulturhuset (2006), dem National Art Museum of China (NAMOC) in Peking (2011) als auch im Rahmen bedeutender Medienkunstfestivals, wie dem Dutch Electronic Art Festival (DEAF) in Rotterdam (1995,1996,2004), der transmediale in Berlin (2002,2005, 2007), dem Piemonte Share Festival in Turin (2005), dem MoisMulti in Quebec (2007) oder der Linzer Ars Electronica (2005, 2012). Seiko Mikami lebt in Tokyo und ist seit 2000 als Professorin am Media Art Lab der Tama Art University tätig.

### Auszeichnungen und Preise

2012	Featured Artist Ars Electronica Festival 2012 , (Linz, Österreich)
2006-2007	Artist Residence and Grant Foundation of International Art and Science Program, Deutschland und Japan
2005	Honorary Mention (Interactive Art) Prix Ars Electronica 2005 (Linz, Österreich)
2004	Published Fund Diputación Provincial De Málaga (Málaga, Spanien)
1999	Artist in Residence and Grant Fundació Joan Miró, Centre d'Estudis d'Art Contemporani (Barcelona, Spanien)



Seiko Mikami: Desire of Codes (2010)

Do 30. 8.2012 / 10:00-21:00

Fr 31. 8. bis Mo 3. 9.2012 / 10:00-19:00

Lentos Kunstmuseum Linz (Untergeschoss)

„Desire of Codes“ thematisiert die Beziehung zwischen uns Menschen und den Maschinen, mit denen wir uns umgeben. Maschinen, die 24 Stunden pro Tag, 7 Tage in der Woche unablässig ihre Augen und Ohren auf uns richten, jede unserer Bewegung und jedes unserer Gespräche mit verfolgen. Alles wird von ihnen aufgenommen, alles wird von ihnen aufgezeichnet. Es gibt nichts, das unwichtig und irrelevant ist und deshalb wieder gelöscht wird. Weil es nicht um einzelne Fakten geht, sondern darum, möglichst viele von ihnen in eine – aufschlussreiche – Beziehung zueinander zu setzen. Ungeheure Datenmengen werden daher angesammelt, von Computerprogrammen nach Kategorien sortiert und miteinander verknüpft. Ergebnis sind umfassende Personenprofile, die Tag für Tag wachsen und Datensatz für Datensatz immer genauer werden. Im Einsatz sind unsere vollautomatischen Beobachter und Sammler fast in jedem Winkel des urbanen Raums. Kein Geschäft, in dem Ladendieben nicht per Videoüberwachung ihr Handwerk gelegt werden würde, kein Parkhaus, in dem wir nicht zu unserer eigenen Sicherheit gefilmt werden würden. Freilich erkaufen wir uns diese Sicherheit um den Preis der totalen Überwachung. Wenn schon – zumindest sind die Überwacher schon derart klein geraten, dass sie uns so gut wie nirgends mehr auffallen. Aus unseren Augen, aus unserem Sinn ... Doch wie mag unsere Welt aus der umgekehrten Perspektive, aus der Perspektive von zig Millionen Überwachungskameras, aussehen? Eine Ahnung davon gibt Seiko Mikami mit „Desire of Codes“. Das beängstigende Setting, das sie mit ihrer raumfüllenden Installation schafft, setzt sich aus drei Teilen zusammen:

„Wriggling Wall Units“

An einer meterlangen weißen Wand sind neunzig mechanische Fühler mit eingebauten Überwachungskameras angebracht. Wie Fühler eines Insekts recken diese neugierigen Bauteile ihre Köpfchen in die Richtung der vorbeigehenden PassantInnen. Hochempfindliche Kameras und Mikrofone, die Bewegungen und Geräusche jenseits unserer Wahrnehmungsschwelle erfassen, zeichnen deren Bewegungen auf.

„Multi Perspective Search Arms“

Wie Tentakel muten die sechs robotischen Schwenkarme an, die von der Decke herunter hängen. An ihren Enden sind Kameras und Miniaturlaserprojektoren angebracht. Auch diese beweglichen Überwachungsfühler folgen jeder Bewegung im Raum. Die von ihnen aufgezeichneten Bilder werden in einer Datenbank abgespeichert und zudem in Echtzeit auf den „Compound Eye Detector Screen“ projiziert.



### „Compound Eye Detector Screen“

Das Facettenauge einer Fliege scheint Inspiration für den kreisrunden Bildschirm gewesen zu sein, auf dem sich die PassantInnen selbst sehen können. Mehrere Meter misst der Screen im Durchmesser und setzt sich aus 61 sechseckigen „Bild-Waben“ zusammen. Manche davon zeigen LIVE-Bilder aus dem Ausstellungsraum und manche Bilder, die schon länger in der Datenbank von „Desire of Codes“ abgespeichert sind. Und dann gibt es Bild-Waben, die Fotos und Videos von Überwachungskameras überall in der Welt zeigen, Bilder, die auf Flughäfen, in Parkanlagen, in Banken oder auf Straßen und öffentlichen Plätzen aufgenommen werden. Mit dem „Compound Eye Detector Screen“ macht Seiko Mikami eine neue Realität sichtbar, in der Raum und Zeit fragmentarisch miteinander kombiniert werden. Wir Menschen sehen uns dabei in einer Doppelrolle: als nicht sichtbare Initiatoren der Überwachung und gleichzeitig sichtbares Objekt derselben, auf das andauernd scharfgestellt wird.

### Der Klangraum

In Seiko Mikamis Überwachungsszenario werden aber nicht nur Bilder aufgenommen und gespeichert, sondern auch sämtliche Klänge und Geräusche. Egal ob von Menschen oder von den Maschinen selbst verursacht, hochempfindliche Richtmikrofone reagieren auf die geringsten Schalldruck- und Frequenzänderungen, zeichnen sie auf und schicken sie zur Analyse an die Datenbank. Gleichen oder ähneln diese bereits vorhandenen Mustern, werden daraus neue Klangräume generiert.

## Ars Electronica Festival 2012: THE BIG PICTURE

THE BIG PICTURE ist das Thema der Ars Electronica 2012, die von 30. August bis 3. September in Linz stattfindet. Im Mittelpunkt steht die Frage nach zukunftsfähigen Weltbildern, die der fortschreitenden Globalisierung und Vernetzung unserer Welt mitsamt ihren Widersprüchen und Brüchen, genau wie ihrem zunehmenden Zusammenwachsen Rechnung tragen. Anhand inspirierender Best-Practice-Beispiele aus Kunst und Wissenschaft fordert das Festival einen neuen, offenen Blick für die Entwicklung einer tragfähigen Vision für unsere Zukunft ein und fragt, wie so ein „Big Picture“ beschaffen sein sollte und auf welche Weise es umgesetzt werden könnte.

---

Ars Electronica Festival 2012: <http://www.aec.at/thebigpicture/de/>

Lentos Kunstmuseum Linz: <http://www.lentos.at/de/>

ARS ELECTRONICA RECEIVES SUPPORT FROM / ARS ELECTRONICA WIRD UNTERSTÜTZT VON:



Stadt Linz



Land Oberösterreich



Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung



Bundesministerium für  
Wirtschaft, Familie und Jugend



impulse | evolve



Jugend Innovativ



Media Lt. Award



voestalpine



bfi



Orange



Liwest



Mercedes-Benz



Linz AG



Sparkasse OÖ



Wirtschaftskammer OÖ



Ton + Bild



ÖBB



OÖ Nachrichten



Kronen Zeitung



Ö1



FM4



Der Standard



Red Bull Music Academy



Felbermayr



Smurfit Kappa



Casinos Austria

Sony DADC

Sony DADC



Technology Review



EU-Japan Fest  
Japan Committee



Messe Linz



LIVA



NTS



Radio FRO



Trotec



Screenteam



Soundmasters



Banner Batterien



Soliday



Sampad



Vöslauer